Die Bedeutung der Futterwirtschaft für die Volksernährung . . . . . S. 339 ff.

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang Berlin, den 7. Dezember 1938 Nummer 49

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Bedeutung der Futterwirtschaft für die Volksernährung

Das Institut für Konjunkturforschung hat in seinen Berichten bereits mehrfach auf die Bedeutung der Futtermittel und insbesondere der Futtermitteleinfuhr im Rahmen der Ernährungswirtschaft hingewiesen (vgl. z. B. die Wochenberichte des Instituts für Konjunkturforschung, 11. Jahrg. 1938, Nr. 2, 20 und 41). Das hervorstechendste Merkmal der Entwicklung auf diesem Gebiet ist die wachsende Selbstversorgung mit Futtermitteln in den letzten Jahren.

Nahrungsfreiheit — eine Futterfrage

Im Altreich deckt die deutsche Landwirtschaft zurzeit rd. 82 v. H. des Nahrungsmittelverbrauchs aus eigener Erzeugung. In Österreich und vor allem in Sudetendeutschland ist der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln gegenwärtig allerdings noch geringer. In allen drei Gebieten weist der Inlandsanteil am Gesamtverbrauch bei den einzelnen Erzeugnissen zum Teil beträchtliche Unterschiede auf. Insgesamt ergibt sich, daß bei den im Inland erzeugbaren pflanzlichen Nahrungsmitteln, wie Brotgetreide, Speisekartoffeln, Hülsenfrüchten, Zucker, Obst und Gemüse, die Selbstversorgung mehr oder weniger vollständig (im Durchschnitt zu rd. 95 v. H.) erreicht ist. Bei den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs dagegen, wie Fleisch, Milch, Butter, Käse, Eiern und dgl., erzeugt die deutsche Landwirtschaft nur gut 85 v. H. des Verbrauchs, davon aber ein Zehntel mit Hilfe eingeführter Futtermittel, so daß als *echter Inlandsanteil* nur rd. 75 v. H. verbleiben[1]).

Um also die volle Selbstversorgung mit tierischen Nahrungsmitteln zu erreichen, müßten die Futtermittel, die bisher eingeführt wurden, und außerdem diejenigen, die zur Erzeugung der bisher eingeführten tierischen Nahrungsmittel notwendig sind, von der deutschen Landwirtschaft zusätzlich hervorgebracht werden. Die Größe dieser Aufgabe wird dadurch veranschaulicht, daß bei den heutigen Erträgen des deutschen Bodens die Erzeugung dieser Futtermittelmenge zusätzlich 4,5 bis 5 Mill. ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, also einen Zuwachs von etwa einem Sechstel zu der bisher bewirtschafteten Fläche erfordern würde.

Darüber hinaus ist die Futterfrage noch von größter Bedeutung für die Lösung des *Fett-Problems*. Zurzeit kann nur etwa die Hälfte des gesamten Fettbedarfs aus inländischer Erzeugung gedeckt werden. Die wichtigsten landwirtschaftlichen Fettquellen[1]) sind die *Milchkuh* und das *Schwein*. Daneben kommt auch dem Ölfruchtbau wieder eine vermehrte Bedeutung zu, jedoch kann die inländische Fetterzeugung infolge der natürlichen Verhältnisse (Klima und Boden) nur zu einem kleinen Teil durch Ausdehnung des heimischen Ölfruchtbaus gesteigert werden. Neben

Entwicklung und Stand der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln im Altreich

Anteil der Inlandserzeugung am Nahrungsmittelverbrauch in v. H.

Jahr	Nahrungsmittel[1]) insgesamt	Pflanzliche Nahrungsmittel, im Inland erzeugbar	Tierische Nahrungsmittel scheinbarer[2])	Tierische Nahrungsmittel echter[1])	Pflanzliche Speisefette
			Inlandsanteil		
1927 ...	65	80	83	52	2
1928 ...	71	88	83	57	1
1929 ...	73	91	82	57	1
1930 ...	77	95	82	63	1
1931 ...	78	97	85	63	1
1932 ...	75	96	82	58	0
1933 ...	81	100	85	67	1
1934 ...	80	95	88	72	2
1935 ...	84	98	86	75	5
1936 ...	81	92	86	76	6
1937 ...	82	93	87	74	6

[1]) Echter Inlandsanteil, d. h. nach Abzug der im Inland mit Hilfe eingeführter Futtermittel erzeugten tierischen Nahrungsmittel. — [2]) Scheinbar, d. h. ohne Abzug der im Inland mit Hilfe eingeführter Futtermittel erzeugten tierischen Nahrungsmittel.

[1]) Noch ungünstiger ist die Selbstversorgung mit Speisefetten pflanzlichen Ursprungs, nämlich nur 6 v. H.

[1]) Auf die industrielle Herstellung von Fetten und Ölen aus Kohle braucht an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden; denn so wichtig auch dieser jüngste Zweig der technologischen Chemie vor allem für den Fettbedarf der Industrie ist, so läßt sich hierdurch allein die Fettfrage nicht lösen.

notwendigen Maßnahmen anderer Art (u. a. Fetteinsparungen beim Nahrungs- und beim industriellen Verbrauch, ferner Ausdehnung des Walfangs) müßten daher die Leistungen der beiden Hauptquellen der deutschen inländischen Fetterzeugung — die Milchvieh- und Schweinehaltung — zur Lösung des Fettproblems verstärkt herangezogen werden. Auch dies ist wieder in erster Linie eine *Futterfrage*, und zwar in mengenmäßiger und preismäßiger Hinsicht. In der Tat ist also das agrarpolitische Ziel der Nahrungsfreiheit letzten Endes ein Futterproblem.

Die Futtermittellücke

Welche Futtermittel fehlen nun, und in welchen Mengen fehlen sie? Die Beantwortung dieser Frage ist auf Grund der Entwicklung der Futtermitteleinfuhren im letzten Jahrzehnt möglich. Es handelt sich dabei vor allem um zwei Gruppen,

Die Futterlücke
in 1 000 t

Futtermittel	Einfuhrüberschuß an Futtermitteln					
	tatsächliche Mengen		Gehalt an Futtereiweiß[1])		in Stärkewerten [1])	
	1927	⌀ 1935/37	1927	⌀ 1935/37	1927	⌀ 1935/37
1. Ölkuchen ...	1 480	1 137	496	353	1 066	819
2. Kleie	1 188	160	122	16	570	77
3. Tierische Mehle	126	88	54	38	65	46
4. Futterhülsenfrüchte.....	27	86	5	17	16	58
1.—4. Futtermittel, die vor allem wegen ihres Eiweißgehalts gekauft werden	.	.	*677*	*424*	1 717	1 000
5. Futtergerste .	1 733	70	139	6	1 248	50
6. Futtermais ..	1 875	445	124	29	1 538	365
7. Sonstiges Futtergetreide	180	90	13	6	108	54
8. Verschiedene Getreideabfälle	291	114	21	7	123	52
5.—8. Futtermittel, die vor allem wegen ihres Stärkegehalts gekauft werden	.	.	297	48	*3 017*	*521*

[1]) Umrechnungsmethode s. Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung: Entwicklung der Selbstversorgung Deutschlands mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Berichte über Landwirtschaft, 138. Sonderheft. Berlin: P. Parey 1938.

nämlich einmal um Futtermittel, die hauptsächlich wegen ihres *Eiweiß*gehalts gekauft werden (z. B. Fisch-, Fleisch- und Blutmehle sowie Ölkuchen aller Art) und zweitens um sogenannte *Stärketräger* (z. B. Futtergerste, Mais, Hafer, Reisfuttermehle und dgl.).

Die Einfuhr der eiweißhaltigen Futtermittel hat sich im Durchschnitt der Jahre 1935/37 gegenüber 1927 nur um rd. ein Drittel vermindert; dagegen ist bei der „Stärke-Gruppe" ein Rückgang um über 80 v.H. festzustellen. Die Hauptschwierigkeit bereitet also die ausreichende Versorgung mit *Futtereiweiß*, während bei der gegenwärtigen Struktur unserer Nahrungs- und Futtermittelversorgung in guten Erntejahren kein direktes Versorgungsproblem mehr bei stärkehaltigen Futtermitteln besteht. Nur insofern würde sich bei diesen noch ein Defizit ergeben, als es sich darum handelte, die bisher eingeführten Mengen an Eiern, Fetten u. a. m. *völlig* im Inland zu erzeugen.

Die Lösung der Futterfrage

Bei der Lösung der Futterfrage gibt es ebenso wenig wie bei anderen schwierigen Wirtschaftsfragen eine „Patentlösung"; es müssen vielmehr alle, auch die kleinsten Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um das Ziel zu erreichen.

Mehrerzeugung

Oberster Leitsatz für die Mehrerzeugung muß in Deutschland in Anbetracht des Raummangels eine Erhöhung der *Erträge* je *Flächeneinheit* bleiben, die beim Getreide und bei den Hackfrüchten bereits in hohem Maße gelungen ist. Die Ernte an Getreide und Hackfrüchten ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen, und zwar

Die deutsche Ernte an Getreide und Kartoffeln*)

	Einheit	1927	1928	1932	1933	1937	1938
Brotgetreide[1]) ..	Mill. t	10,2	12,5	13,6	14,5	11,5	14,0
Futtergetreide[2])	,,	9,6	10,9	10,0	10,5	10,8	11,9
Getreide zus. ..	,,	19,8	23,4	23,6	25,0	22,3	25,9
Kartoffeln	,,	37,6	41,3	44,2	41,5	55,3	50,3
Kartoffeln (umgerechn. auf Getreide[3])	,,	9,4	10,3	11,1	10,4	13,8	12,6
Getreide und Kartoffeln zus.	,,	29,2	33,7	34,7	35,4	36,1	38,5
Anbauflächen[4])	Mill. ha	14,77	14,74	14,50	14,54	14,28	14,20
Flächenertrag[5])	dz/ha	19,8	22,9	23,9	24,3	25,3	27,1
	1927 = 100	*100*	*116*	*121*	*123*	*128*	*137*

*) Altreich, ab 1937 einschl. Saarland. — [1]) Weizen, Spelz und Roggen. — [2]) Hafer, Gerste, Menggetreide und Mais. — [3]) 4 t Kartoffeln = 1 t Getreide. — [4]) Getreide und Kartoffeln. — [5]) In Getreidewert.

nicht etwa durch Ausdehnung der Anbaufläche, sondern durch Steigerung des Flächenertrages. Diese ist zu einem Teil auch durch die Umstellung auf intensivere Kulturen erreicht worden (Ausdehnung des Hackfruchtbaus). Den dabei entstandenen Mehranfall an Futtermitteln aus dem Getreide- und Hackfruchtbau usw. zeigt im einzelnen die Zahlenübersicht auf der folgenden Seite.

Innerhalb der *Getreide*anbaufläche ist der Anbau von besonders zur Verfütterung geeigneten Getreidearten wie Wintergerste (hoher Eiweißgehalt) und Körnermais (hohe Flächenerträge) auf Kosten anderer Getreidearten ausgedehnt worden. Der Mehrertrag an *Kartoffeln* wird fast ausschließlich als Futter verwendet. Darüber hinaus wird auch der *Zuckerrüben*anbau in steigendem Maße zur Futtermittelerzeugung eingesetzt, nachdem man gelernt hat, die getrockneten und geschnitzelten Zuckerrüben bei der Schweinemast an Stelle von ausländischem Futtergetreide zu verwenden.

Die Entwicklung der *Grünlanderträge* zeigt ebenfalls eine erhebliche Steigerung. In dieser Zunahme kommt eine mögliche qualitative Verbesserung der Heuernte nicht zum Ausdruck, da diese kaum statistisch erfaßt werden kann. Welche Bedeutung

aber der Qualitätssteigerung zukommt, zeigt folgender Vergleich: Eine Erhöhung des Durchschnittsgehalts der deutschen Heuernte um 1 v.H. Eiweiß würde der gesamten, in der heutigen Jahreseinfuhr von Ölkuchen enthaltenen Eiweißmenge entsprechen. — Weiter hilft auch die Ausdehnung des *Ölfruchtbaus* die Versorgung mit hochwertigem Futtereiweiß verbessern. Hinzu kommen noch Spezialpflanzen: Die *Lupine* z. B. konnte wegen ihres Bitterstoffgehaltes bisher nicht verfüttert werden und wurde vorwiegend zur Anreicherung des Bodens mit Humus gebaut. Diese alte Lupinenform wird jetzt durch die neugezüchtete „Süßlupine" verdrängt. Dadurch werden auf Flächen, die bisher weder Nahrungs- noch Futtermittel lieferten, erhebliche Futtermengen gewonnen. Eine noch größere Steigerung der inländischen Futterproduktion ohne einen zusätzlichen Flächenbedarf wird durch die Ausdehnung des *Zwischenfruchtbaus* erreicht, der allerdings einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand in der Zeit der größten Arbeitsbeanspruchung der Landwirtschaft erfordert.

Entwicklungstendenzen in der Futterwirtschaft

Erntejahr	Körner-Mais	Winter-Gerste	Kartoffelbau		Zuckerrübenbau			
	Anbauflächen		Ernte	davon z. Verfütterung verfügbar	Rübenernte	Futtermittelanfall: Blatternte	Schnitzel bei der Zuckererzeugung[2])	getrocknete Zuckerrüben
	1 000 ha		Mill. t		Mill. t		1 000 t	
Getreide- und Hackfruchtbau								
1927	2	177	37,6	15	10,9	8,2	rd.390	.
1932	2	246	44,2	19	7,9	5,9	rd.250	.
1933	4	271	41,5	16	8,6	6,5	303	82
1934	6	306	44,3	19	10,4	7,8	371	132
1935	16	388	41,0	16	10,6	8,0	390	169
1936	19	436	46,3	20	12,1	9,1	432	403
1937	38	439	55,3	26	15,7	11,8	575	615
1938[1])	59	502	50,3	23	15,0	11,2	509	668

Erntejahr	Heuernte (Wiesen-, Klee- u. Luzerne-)	Ölfruchtbau: Ölkuchen aus inländ. Ölsaaten	Lupinenbau (Hauptfrucht): insgesamt	Lupinenbau: davon Süßlupine		Zwischenfruchtbau: Ernte (Nährstoffe)
	Mill. t	1 000 t	1 000 ha		v. H.	Bill. Kal.
Eiweißhaltige Futterpflanzen						
1933	33,6	6	140	0,5	0,4	5,94
1934	27,1	28	138	4,0	2,9	5,75
1935	33,4	57	125	12,2	9,8	6,45
1936	40,2	78	130	25,0	19,2	6.86
1937	37,5	71	144	47,7	33,1	6.90
1938	36,4	88	.	.	.	.

[1]) Vorläufig. — [2]) Trockenschnitzel, getrocknete Melasseschnitzel u. dgl. ohne Naßschnitzel.

An wichtigen Futtermitteln nicht landwirtschaftlichen Ursprungs sind *Fischmehl, Holzzucker bzw. Futterhefe* zu nennen. Durch die Zunahme der Seefischanlandungen und bessere Erfassung der anfallenden Abfälle bei der Filetbereitung sind von Jahr zu Jahr steigende Rohstoffmengen für die Erzeugung von Fischmehl, einem hochwertigen Eiweißfutter für die Schweinemast, verfügbar. Endlich wird neuerdings aus Abfallholz nach dem Scholler- bzw. Bergius-Verfahren Holzzucker hergestellt. Dieser enthält kein Eiweiß; er kann aber auf eiweißreiche Futterhefe weiterverarbeitet werden und damit zum Schließen der Eiweißlücke beitragen. Neben der Hefe werden auch noch andere Kleinlebewesen, die die Fähigkeit haben, ihr Körpereiweiß auch aus nicht-eiweißartigen Stickstoffverbindungen aufbauen zu können, in den Dienst der Eiweißerzeugung gestellt. Versuche haben nämlich gezeigt, daß man wenigstens bei den Wiederkäuern (z. B. Rindvieh), in deren Mägen große Mengen an Kleinlebewesen zu finden sind, einen Teil des Eiweißbedarfs mit Harnstoff decken kann, der mit Kartoffelflocken oder auch mit Rübenschnitzeln innig vermischt ist (Amidschnitzel).

Die Versorgung mit tierischem Futtermehl
in 1 000 t

	1932	1933	1936	1937
Seefischanlandungen.....	339	387	599	672
Inlandserzeugung an				
Fischmehl	21	24	43	55
Tiermehl	12	12	16	18
Inlandserzeugung zusammen .	33	36	59	73
Einfuhrüberschuß	91	115	82	54
Insgesamt verfügbar	124	151	141	127
davon aus dem Inland (in v. H.)	*27*	*24*	*42*	*57*

Leistungsfähiges Vieh

Eine weitere Möglichkeit zur Lösung der Futterfrage liegt in einer sparsamen Fütterungsweise, bei der das einzelne Tier die Nährstoffe nur in den Mengen erhält, die seiner Leistung (Fleisch, Milch, Eier) entsprechen, und die vor allen Dingen im richtigen Verhältnis zueinander stehen (Verhältnis von Eiweiß zu Kohlehydraten). Besonderer Wert kommt dabei nicht den Tieren mit der absolut höchsten Leistung zu (Rekordkühe), sondern den Tieren, die als gute Verwerter der wirtschaftseigenen Futtermittel mit verhältnismäßig geringen Futtergaben hohe Leistungen erreichen. Daß zweifellos zu einem gewissen Grade Futterverschwendung getrieben wurde, zeigt der Vergleich der durchschnittlichen Milchleistung je Kuh mit dem jeweiligen Ölkuchenverbrauch. Selbst wenn man — wie es in der obenstehenden Aufstellung geschehen ist — berücksichtigt, daß dieses Kraftfutter um 1932 während der Ölkuchenschwemme zum Teil auch an andere Tiere verfüttert wurde, ist der Wandel zu einer rationellen Fütterung noch deutlich genug.

Milchertrag und Ölkuchenverbrauch

Jahr	Milchertrag je Kuh	Verfügbare Ölkuchen je Kuh[1])	Milchertrag je Kuh	Verfügbare Ölkuchen je Kuh[1])
	l	kg	1931 = 100	
1931	2 372	194	100	100
1932	2 400	194	101	100
1933	2 377	178	100	92
1934	2 346	163	99	84
1935	2 360	132	100	68
1936	2 436	114	102	59
1937	2 416	121	102	62

[1]) Die Verfütterung an anderes Nutzvieh und die Vorratsbewegung sind schätzungsweise berücksichtigt.

Kampf dem Verderb

Eine Verbesserung der Futtermittelversorgung ist weiter durch die Bekämpfung aller vermeidbaren Verluste möglich. Dies kann in der verschiedensten Form, z. B. durch Einsäuern von Futterpflanzen usw. sowie durch Trocknen geschehen. Soweit durch Trocknung gut lagerbare und leicht zu befördernde Erzeugnisse, wie Kar-

toffelflocken oder Zuckerrübenschnitzel, gewonnen werden, kann auf diese Weise gleichzeitig auch der jahreszeitliche Ausgleich und ein regionaler Ausgleich zwischen den Überschußgebieten in Ostdeutschland und den großen Zuschußprovinzen für Futtermittel im Westen und Nordwesten erleichtert werden. Darüber hinaus ist bei Rekordernten, wie beispielsweise der Kartoffelernte 1937, eine Herübernahme von gewissen Vorräten in das neue Erntejahr möglich.

Für eine jahreszeitlich ausgeglichene Futterversorgung des *einzelnen landwirtschaftlichen Betriebes* kommt es jedoch noch auf billigere Konservierungsmethoden an; diese sind in der Einsäuerung von Kartoffeln und Grünfutter aus dem Feldfutter- und Zwischenfruchtbau in Silos gegeben. Der verfügbare Siloraum hat in den letzten

Erfolge der Vorratswirtschaft

Jahr	Gärfutterbehälter (Bestand am Jahresende)		Kartoffeldämpfkolonnen	Erzeugung[1]) an	
	Anzahl	Fassungsraum		Kartoffelflocken[2])	getrockn. Rübenblättern u. -köpfen
	1000 Stck.	Mill. cbm.	Anzahl	1 000 t	
1932....	30	0,7	144	150	.
1934....	85	2,3	.	.	.
1936....	239	5,3	.	.	26
1937....	318	6,7	.	340	50
1938....	.	.	4 000	.	[3]) 62

[1]) Wirtschaftsjahre. — [2]) Zur Verfütterung. — [3]) Schätzung.

Jahren vor allem auch dank der Förderungsmaßnahmen in Gestalt von Baukostenzuschüssen sehr zugenommen. Die Verbreitung der Kartoffeleinsäuerung ist daneben noch an der Zunahme der Kartoffeldämpfkolonnen zu erkennen, ohne die in mittleren und kleineren Betrieben die Einsäuerung nicht durchzuführen wäre.

Endlich sei noch in diesem Zusammenhang erwähnt, daß von den Abfällen aus dem Nahrungsmittelgewerbe, z. B. auf Schlachthöfen (Blut), in Käsereien (Molken) usw., heute ein größerer Teil der Verfütterung zugeführt wird als in früheren Jahren. Ebenso werden auch die städtischen Haushaltsabfälle, die bisher zum größten Teil in den Mülleimer wanderten, nunmehr im „Ernährungshilfswerk" weitgehend erfaßt und in Schweinemästereien verwertet.

Indirekte Futterreserven

Die doppelte Verwendungsmöglichkeit der deutschen Bodenproduktion als Futter- und Nahrungsmittel gibt der deutschen Ernährungswirtschaft eine elastische und sichere Ausweichmöglichkeit in Zeiten mit knapper Versorgung. Ein schlechter Ernteausfall kann nämlich bis zu einem gewissen Grade auf den Viehbestand abgewälzt werden. Da ein großer *Nutzviehbestand ein Fleisch- und Fettvorrat* ist, der nicht verderben kann und keine besonderen Lagerkosten erfordert, so können durch Eingriffe in die Bestände u. U. zusätzliche Nahrungsmittel verfügbar gemacht werden. Gleichzeitig aber wird der Futterbedarf hierdurch vermindert.

Neben dieser stets greifbaren, sozusagen „statischen" Reserve liegt noch in der *Umstellungsmöglichkeit der menschlichen Ernährung* von tierischen Nahrungsmitteln auf eine mehr pflanzliche Kost[1]) eine „dynamische" Reserve[2]). Bei der Umwandlung von Futtermitteln in tierische Nahrungsmittel (Fleisch, Fette, Milch, Butter, Eier und dgl.) treten nämlich unvermeidbare Verluste an Nährstoffen auf. Aus etwa 130 Billionen Kalorien, die an das Nutzvieh[3]) verfüttert werden, gewinnt man nur gegen 20 Billionen Kalorien in Form von Fleisch, Milch und Eiern zurück. Die verfütterten 130 Billionen Kalorien

Verwendung und Verwendungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Bodenproduktion
(Schematisch)

Erzeugung	Landwirtschaftl. Nutzfläche	Bodenproduktion insgesamt	Abgänge[4])	Für Ernährung und Futter verfügbar		
				Insgesamt	davon zur Ernährung geeign.	davon absol. Futter[3])
	Mill. ha	Bill. Kalorien				
Gesamte pflanzliche Erzeugung der deutschen Landwirtschaft	28,7	220	30	190	70	120
Davon Erträge der Flächen, die						
(a) pflanzliche Nahrungsmittel liefern[1])	8,6	79	14	65	40	25
(b) auch zur Ernährung geeignete Futtermittel liefern[2])	8,0	66	11	55	30	25
(c) nur absolute Futtermittel liefern[3])	12,1	75	5	70	—	70

[1]) Gegenwärtiger Verbrauch aus inländischer Erzeugung. — [2]) In der Hauptsache die verfütterten Mengen an Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln. — [3]) Z. B. Heu, Weidegras, Stroh und dergl. — [4]) Saatgut, Schwund und Verarbeitungsverluste.

sind allerdings zum größten Teil nicht für die menschliche Ernährung geeignet (Gras, Stroh, Kleie und dgl.). Deswegen, und weil die kleineren wiedergewonnenen Eiweiß- und Fettmengen biologisch viel hochwertiger sind als die größeren verfütterten Mengen, darf man von Verfütterungs-„verlusten" nur bedingt sprechen; in diesem Sinne darf im Gegenteil die Viehwirtschaft in der Tat als „Veredelungswirtschaft" bezeichnet werden. Nur eine Menge von etwa 30 Billionen Kalorien, in der Hauptsache also das, was an Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchten verfüttert wird, könnte auch direkt der menschlichen Ernährung dienen. Praktisch kann auch hiervon nur ein Bruchteil in Frage kommen. Immerhin wird in dem Grade, wie die Umstellung erfolgt, die Futterlage entspannt.

[1]) Die deutsche Kost besteht dem Kaloriengehalt nach zu 66 v. H. aus pflanzlichen und zu 34 v. H. aus tierischen Nahrungsmitteln.

[2]) Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, Teil A, 11. Jahrg. S. 321.

[3]) Weitere 20 Billionen Kalorien entsprechen dem Futterbedarf des Zugviehs.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bezw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65

— Diese Nummer umfaßt vier Textseiten und drei Zahlenübersichten —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		11.-16. Okt. 1937	18.-23. Okt. 1937	25.-30. Okt. 1937	1.-6. Nov. 1937	8.-13. Nov. 1937	15.-20. Nov. 1937	22.-27. Nov. 1937	29. Nov. bis 4. Dez. 1937	10.-15. Okt. 1938	17.-22. Okt. 1938	24.-29. Okt. 1938	31. Okt. bis 5. Nov. 1938	7.-12. Nov. 1938	14.-19 Nov. 1938	21.-26. Nov. 1938	28. Nov. bis 3. Dez. 1938
Woche:		41	42	43	44	45	46	47	48	41	42	43	44	45	46	47	48
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland [1]	1936=100	112,1	113,8	113,8	114,1	113,9	115,2	116,3	116,3	110,3	111,4	112,2	112,7	113,8	113,4	*113,9	.
Großbritannien [2]	„	*106,9*	*107,9*	*108,3*	*107,5*	*108,1*	*107,8*	*107,5*	*107,5*	*97,4*	*99,2*	*100,2*	*100,0*	*100,4*	*100,4*	*99,9*	*99,3*
Ver. Staaten von Amerika [3]	„	*101,2*	*98,8*	*96,1*	*94,1*	*91,1*	*89,5*	*86,2*	*85,7*	*88,6*	*88,7*	*90,0*	*90,5*	*91,2*	*94,0*	*93,6*	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	425,4	426,5	430,6	424,9	434,7	459,5	441,8	442,1	413,5	415,2	414,2	419,5	427,2	437,5	427,1	.
— in Deutsch-Oberschlesien	„	85,6	88,9	88,5	92,0	90,5	96,2	91,3	85,3	81,3	83,2	83,9	77,6	88,9	89,8	92,7	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	84,5	85,1	85,3	85,6	85,3	85,9	85,7	86,8	90,3	91,1	91,8	91,9	92,1	91,8	92,1	.
Steinkohle, Großbritannien [4]	„	*824,1*	*827,0*	*835,4*	*830,1*	*838,6*	*842,4*	*863,7*	*862,1*	*805,5*	*812,2*	*810,0*	*807,2*	*809,2*	*783,0*	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	162,5	164,7	167,7	163,6	164,5	166,4	165,4	161,9	149,3	154,5	156,0	155,8	157,8	159,9	157,3	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	5433	5261	6026	5686	.	5431	5227	5984	7854	7605	.	8423	7899	7649	7484	8408
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite	„	5035	4864	5628	5289	.	5034	4830	5593	7006	6757	.	7575	7053	6803	6638	7561
Deckungsfähige Wertpapiere	„	105	105	105	105	.	105	105	105	550	550	.	550	548	548	548	548
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	675	627	711	672	.	729	730	766	901	923	.	1040	918	949	1042	1141
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6815	6611	7282	7003	.	6752	6520	7177	9282	9085	.	9862	9512	9259	9013	.
davon Reichsbanknoten	„	4877	4713	5275	5025	.	4825	4645	5196	7204	7040	.	7754	7423	7209	6993	7744
Postscheckverkehr [5]	„	1672	1514	1809	1649	1716	1433	1770	1749	2067	1994	2114	2078	2081	1777	2083	.
Postscheckguthaben (Bestände)	„	721	709	727	775	750	749	799	789	852	866	877	934	899	902	988	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,79	2,65	2,85	2,71	2,54	2,58	2,60	2,92	2,65	2,67	2,79	2,81	2,27	2,38	2,71	2,98
Rendite der 4½%-Pfandbriefe	„	4,51	4,51	4,51	4,51	4,51	4,51	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Call money New York	„	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*
Privatdiskont London	„	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,55*	*0,66*	*0,80*	*0,72*	*0,73*	*0,60*	*0,56*	*0,55*	*0,61*	*0,79*	*0,86*
Zürich	„	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*
Amsterdam	„	*0,16*	*0,19*	*0,19*	*0,19*	*0,19*	*0,13*	*0,19*	*0,19*	*0,25*	*0,25*	*0,19*	*0,19*	*0,19*	*0,13*	*0,13*	*0,13*
Effektenmarkt																	
Festverz. 4½%-Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt [6]	v. H.	99,42	99,47	99,52	99,55	99,60	99,64	99,68	99,68	99,83	99,81	99,77	99,71	99,71	99,69	99,67	99,65
—, Pfandbriefe	„	99,68	99,72	99,77	99,80	99,85	99,88	99,92	99,91	100,00	99,98	99,97	99,98	99,97	99,95	99,94	99,93
—, Kommunal-Obligationen	„	98,86	98,91	98,97	99,00	99,04	99,07	99,12	99,13	99,83	99,79	99,66	99,47	99,44	99,43	99,42	99,38
—, Öffentliche Anleihen [7]	„	98,88	98,99	99,04	99,03	99,14	99,19	99,23	99,28	98,88	98,84	98,75	98,61	98,67	98,66	98,59	98,52
5% Industrie-Obligationen	„	102,14	102,30	102,33	102,70	102,87	103,02	102,84	102,90	101,60	101,58	101,53	101,55	101,43	101,23	100,99	100,80
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	113,2	112,8	112,0	111,3	112,2	112,7	112,1	111,9	107,2	107,6	108,2	108,3	107,3	105,2	104,3	104,0
—, Bergbau und Schwerindustrie	„	121,6	121,0	119,9	118,9	119,9	120,4	119,8	119,6	112,1	112,6	113,0	112,5	110,9	108,6	107,3	106,7
—, Verarbeitende Industrie	„	106,3	105,9	105,3	104,5	105,4	105,9	105,2	105,0	101,4	101,8	102,4	102,7	102,0	100,1	99,2	99,0
—, Handel und Verkehr	„	117,6	117,1	116,6	116,1	116,9	117,4	117,1	116,7	112,7	113,1	113,8	114,0	113,1	111,0	110,3	110,1
Aktienindex, Großbritannien [2]	*1926=100*	*121,1*	*123,3*	*123,7*	*121,9*	*120,4*	*115,6*	*117,2*	*118,1*	*100,3*	*100,9*	*101,5*	*100,9*	*103,0*	*102,8*	*100,9*	*100,5*
—, *Ver. Staaten von Amerika* [3]	„	*89,0*	*86,9*	*86,0*	*84,9*	*87,3*	*83,9*	*75,6*	*81,1*	*92,2*	*93,4*	*95,1*	*94,2*	*98,2*	*93,6*	*92,6*	*92,1*
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je $	2,4930	2,4920	2,4920	2,4860	2,4781	2,4774	2,4777	2,4830	2,4973	2,4968	2,4963	2,4970	2,4972	2,4970	2,4970	2,4962
London	RM je £	12,36	12,35	12,35	12,37	12,39	12,40	12,39	12,40	11,85	11,88	11,90	11,88	11,86	11,75	11,64	11,65
Paris	RM je 100 fr	8,36	8,43	8,37	8,40	8,42	8,42	8,42	8,43	6,63	6,65	6,66	6,65	6,64	6,58	6,52	6,54
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren [9]	1913=100	76,6	76,3	75,4	75,7	74,1	75,5	74,3	74,7	75,0	75,7	75,3	75,3	75,1	75,3	74,7	74,5
Großhandelspreise (gesamt)	„	105,9	105,9	105,8	105,9	105,5	105,6	105,5	105,6	105,8	105,9	105,9	106,0	106,0	106,0	106,3	106,2
Agrarstoffe	„	105,0	105,0	104,9	105,1	104,8	104,7	104,5	104,6	106,1	106,4	106,2	106,4	106,4	106,5	107,5	107,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	94,9	94,8	94,5	94,5	94,0	94,2	94,1	94,4	94,3	94,3	94,3	94,2	94,2	94,2	94,1	94,0
Fertigwaren	„	125,9	125,9	126,0	126,0	126,0	126,1	126,1	126,1	125,6	125,6	125,6	125,6	125,5	125,4	125,4	125,4
darunter: Produktionsgüter	„	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,7	112,7	112,7	112,8
Verbrauchsgüter	„	135,6	135,6	135,8	135,8	135,8	135,9	135,9	135,9	135,3	135,3	135,3	135,3	135,2	135,1	135,1	135,1
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	*1926=100*	*89,5*	*89,3*	*88,1*	*87,9*	*87,0*	*86,1*	*85,1*	*86,3*	*80,3*	*79,9*	*80,4*	*80,4*	*80,5*	*80,4*	*80,5*	*80,4*
Großbritannien [2]	*1913=100*	*114,9*	*114,7*	*114,5*	*113,3*	*112,6*	*111,6*	*109,9*	*110,0*	*103,6*	*103,5*	*103,6*	*103,2*	*102,8*	*102,4*	*102,4*	*101,8*
Großhandelspreise	RM																
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	190,0	190,0	190,0	192,0	192,0	192,0	192,0	194,0	187,0	187,0	187,0	[14]189,0	189,0	189,0	189,0	[15]191,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	42,3	44,8	44,8	44,8	44,8	44,8	44,8	44,8	44,8
Rindshäute, südam. [10], Hamburg	je ½ kg	0,56	0,51	0,51	0,51	0,51	0,50	0,47	0,47	0,37	0,38	0,38	0,36	0,36	0,37	0,36	0,34
Maschinengußbruch, Düsseldorf [11]	je t	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Rohstoffpreise an den Weltmärkten [12]																	
Rohstoffpreise, gesamt [13] †	1929=100	73,2	73,0	73,0	68,6	68,1	67,0	65,8	66,2	59,6	59,2	59,2	58,8	58,6	58,7	58,1	57,9
9 Nahrungsmittel [13]	„	84,1	84,4	84,4	79,2	78,7	77,3	75,8	76,1	62,3	61,3	60,4	60,0	59,1	59,4	59,0	59,4
6 landw. erzeugte Rohstoffe [13]	„	57,7	57,2	57,2	53,2	52,2	51,0	50,5	50,7	54,0	54,2	55,4	55,1	55,0	55,4	54,4	53,8
5 industr. erzeugte Rohstoffe [13] †	„	70,2	69,0	68,8	66,0	66,1	65,6	65,0	65,3	61,2	61,1	61,3	61,2	61,3	60,8	60,4	59,8
Weizen, Manitoba I, cif Hamburg	$ je 100 kg	6,12	6,55	6,51	6,18	6,10	6,18	6,07	6,18	3,11	3,16	3,06	2,94	2,94	3,03	2,99	3,14
Kaffee, New York, Sant. IV loko	cents je lb	.	11,19	11,00	10,00	9,19	8,63	8,38	8,38	8,00	8,00	8,00	8,00	.	8,00	8,13	8,13
Zucker, New York, Zentrifugal, erstn. Monat	„	2,28	2,30	2,30	2,35	2,39	2,45	2,35	2,37	2,20	2,13	2,12	2,18	.	2,17	2,15	2,08
Mais, cif Hamburg, La plata 96%	s·d je t	129·0	129·9	135·0	133·6	130·9	129·3	130·1½	130·0	110·3	111·6	109·9	106·6	104·4½	107·0	110·0	116·9
Reis, London, Burma Nr. 2	s·d je cwt	10·6	10·3	10·0	10·1½	9·4½	9·0	9·0	9·0	9·0	9·0	7·9	7·6	7·3	7·3	7·1½	7·1½
Baumwolle, New York, am. middl.	cents je lb	8,56	8,49	8,33	7,89	8,07	7,90	8,06	8,06	8,55	8,65	8,81	8,94	.	9,29	9,10	8,87
Wolle, London, N. S. W. gr. sup.	d je lb	17,00	17,00	17,00	16,00	14,50	14,00	14,00	14,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00
Seide, London, Japan	s·d je lb	6·9	6·9	7·3	7·0	6·9	6·9	6·6	6·6	7·9	7·9	8·0	7·9	7·9	7·9	7·9	7·9
Kautschuk, New York, sheets, loko	cents je lb	16,50	15,68	15,44	14,87	14,96	14,38	14,44	15,34	17,09	16,87	16,84	16,87	.	16,34	15,94	15,75
Kupfer, New York, electrolyt, f.a.s.	„	11,38	10,76	10,75	10,03	0,10	9,80	9,50	9,84	11,00	10,88	11,06	10,88	.	10,61	10,38	10,04
Blei, New York, loko	„	5,75	5,50	5,50	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,10	5,10	5,10	5,10	.	5,10	5,10	5,00
Zink, New York, loko	„	6,00	6,00	5,75	5,75	5,75	5,75	5,38	5,13	5,00	5,05	5,05	5,05	.	5,05	4,75	4,50
Zinn, New York, loko	„	51,00	48,75	48,38	44,25	44,31	42,38	41,63	43,27	45,18	45,30	46,26	46,40	.	46,35	45,95	45,88
Petroleum, U.S.A., ab Bohrloch, 38—33,9° Midd. continent	cents je barrel	116	116	116	116	116	116	116	116	116	96	96	96	96	96	96	96

[1] Saisonbereinigt, bewegl. Durchschnitte aus je 3 Wochen. — [2] The Financial Times. — [3] New York Times. — [4] Förderkohle. — [5] Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — [6] Ohne Reichsanleihen und ohne Industrieobligationen. — [7] Ohne Reichsanleihen. — [8] 419 Aktien, Standard Statistics Comp. — [9] Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsähäute, Kalbfelle. — [10] Buenos Aires; getrocknet. — [11] Werkseinkaufspreise. — [12] Jeweils Durchschnitt aus den Notierungen am Dienstag und Freitag der Woche; bei Tee, Fleisch, Butter, Reis, Wolle, Seide, Häuten und Petroleum statt dessen Notierungen jeweils am Mittwoch. — [13] Auf Basis des jeweiligen Durchschnittsstandes der 50 wichtigsten Währungen. — [14] Seit 1. Nov. — [15] Seit 1. Dez. — [*] Vorläufig. — † Für Okt./Nov. 1938 berichtigt.

Gegenstand	Einheit[1])		1937 Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1938 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage:			26	26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste[2]	Anzahl in 1 000	S	45,6	46,1	43,3	41,5	38,4	35,7	43,0	40,9	41,1	42,6	38,5	38,0	38,3	.	.
	1 000 RM	,,	6009	6062	5637	5557	5202	4721	5877	5562	5478	5811	5246	5225	5698	.	.
Vergleichsverfahren[3])	Anzahl	,,	33	24	35	23	25	28	30	25	36	29	22	19	13	15	11
Konkursanträge[4])	,,	,,	321	330	369	316	343	337	352	312	301	311	273	294	252	.	.
davon mangels Masse abgelehnt	,,	,,	*151*	*175*	*187*	*158*	*162*	*155*	*170*	*162*	*141*	*141*	*110*	*139*	*113*	.	.
Eröffnete Konkurse[5])	,,	,,	163	175	177	159	179	183	185	151	156	166	174	165	139	141	155
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	77	76	77
Kapitalanlagen	,,	,,	6040	6026	5984	6584	5979	6136	6358	6330	6751	7093	7160	7531	9071	8423	8408
darunter Wechselkredite[6])	,,	,,	*5591*	*5585*	*5546*	*6131*	*5519*	*5658*	*5902*	*5853*	*5860*	*6175*	*6264*	*6648*	*8174*	*7543*	*7514*
,, *Lombardforderungen*	,,	,,	*51*	*44*	*46*	*60*	*66*	*81*	*63*	*59*	*57*	*71*	*49*	*35*	*48*	*32*	*48*
,, *Deckungsfähige Wertpapiere*	,,	,,	*105*	*105*	*105*	*106*	*108*	*110*	*96*	*121*	*545*	*547*	*549*	*550*	*550*	*550*	*548*
Depositen (tägl. fäll. Verbdlk.)	,,	,,	838	711	766	1059	851	891	1323	1031	1021	1119	920	1033	1231	1040	1141
Notenumlauf	,,	,,	5256	5275	5196	5493	5199	5278	5622	6086	6269	6440	6650	6869	8023	7754	7744
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	7259	7282	7177	7499	7143	7241	7591	8068	8233	8482	8721	8953	10170	9862	.
Acht große Banken																	
Sonstige Gläubiger†	Mill. RM	E	6168	6182	6291	.	6131	6194	6340	6399	6501	6539	6722	6878	6866	7010	.
Schuldner (ohne Bankendebitoren)	,,	,,	3389	3335	3289	.	3292	3344	3426	3391	3313	3414	3458	3481	3540	3524	.
Wechselbestand	,,	,,	3025	3239	3401	.	3118	3181	3256	3273	3511	3453	3685	3809	3582	3824	.
Wertpapiere	,,	,,	992	957	912	.	975	954	899	1055	987	1000	1002	990	985	1076	.
Barliquidität	in v. H. der Verpflichtung.	,,	2,28	1,76	1,89	.	1,90	1,71	2,21	1,84	2,01	2,26	1,99	2,32	2,56	2,07	.
Liquidität zweiten Grades		,,	36,26	38,35	40,86	.	39,92	38,82	39,16	40,96	42,26	43,41	44,45	44,47	43,90	46,97	.
Reichsfinanzen																	
Steuereinnahmen[7])	Mill. RM	S	1470	1144	1023	1522	1106	929	1445	1018	1001	1651	1316	1305	2013	1367	.
Reichsschuld (ohne Neubesitz)	,,	E	17602	17574	17655	17570	18910	18975	19098	20739	21593	22445	22936	23763	23827	.	.
Sparkassen[7])																	
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	15287	15415	15537	15741	16191	16420	16546	16682	16814	16891	17003	17127	16978	17222	.
Einzahlungsüberschuß	,,	,,	64,5	117,2	103,0	60,6	211,1	155,8	87,7	123,3	111,9	70,5	103,8	106,8	—156,5	240,9	.
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz)[8])	,,	,,	2505	2524	2672	2542	2607	2767	2744	2740	2874	2784	2784	2994	2871	2917	.
Emissionen																	
Aktien (Kurswert)[9])	Mill. RM	S	8	20	11	17	47	14	11	44	2	10	116	345	7	.	.
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	,,	,,	1016	218	195	138	1474	174	550	1597	452	84	81	364	158	.	.
Bodenkreditinstitute (Neugeschäft)[10])																	
Inlandsumlauf an:																	
Goldpfandbriefen	Mill. RM	E	7398	7411	7460	7482	7555	7591	7630	7659	7671	7692	7731	7754	7773	7780	.
Goldkommunalobligationen[11])	,,	,,	4675	4667	4666	4659	4659	4661	4654	4650	4652	4640	4611	4595	4474	4463	.
Monatliche Veränderung[12]) durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Nettorückkäufe, Tilgungen usw. (—)	,,	,,	+33,4	+35,8	+24,7	+15,8	+53,4	+27,3	+13,0	+18,0	+0,6	—0,8	+30,6	+6,9	— 9,1	+14,5	.
Monatl. Veränderung in der Gruppe „Gekündigte u. ausgeloste, noch nicht eingelöste Pfandbriefe u. Kom.-Obl."	,,	,,	.	.	+ 1,4	+ 9,9	+ 3,8	+ 4,6	— 1,6	— 3,2	—1,5	+9,1	—0,6	—7,8	+10,2	— 5,9	.
Hypotheken } Bestand	,,	,,	8525	8552	8618	9407	9451	9498	9535	9567	9621	9659	9686	9756	9807	9871	.
Kommunaldarlehen[13]) } Bestand	,,	,,	5306	5292	5291	5585	5572	5576	5558	5560	5561	5545	5521	5524	5421	5420	.
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen[14])[15])	,,	.	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Kreditzinsen[15])[16])	,,	.	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Blankotagesgeld	,,	D	3,06	2,82	2,64	2,99	2,97	2,74	2,85	2,96	2,67	3,06	2,95	2,51	2,59	2,70	2,59
Privatdiskont	,,	,,	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel mit Bankgiro[8])	,,	,,	3,33	3,34	3,27	3,34	3,29	3,24	3,26	3,30	3,28	3,29	3,27	3,30	3,34	3,34	.
Spareinlagen, normale	,,	,,	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
—, m. 1jähr. Kündigungsfrist	,,	,,	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Rendite der 4½% Pfandbriefe	,,	,,	4,52	4,51	4,51	4,50	4,50	4,50	4,49	4,49	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Aktienrendite[17])	,,	,,	4,00	4,11	4,17	4,15	4,13	4,22	4,29	4,32	4,59	4,67	4,87	5,08	4,82	4,77	.
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	D	114,8	113,2	112,0	111,3	113,8	113,6	113,9	114,8	112,7	110,5	107,9	102,2	103,2	107,5	106,0
Bergbau und Schwerindustrie	,,	,,	123,9	121,6	119,8	118,5	120,5	119,4	119,0	120,1	117,7	116,5	114,0	106,7	107,8	112,4	109,4
Verarbeitende Industrie	,,	,,	107,8	106 3	105,2	104,7	107,6	107,4	108,1	109,3	107,2	104,7	101,8	96,7	97,7	101,7	100,8
Handel und Verkehr	,,	,,	118,7	117,6	116,8	116,2	118,6	119,1	119,1	119,7	117,7	115,1	112,8	107,5	108,5	113,1	111,8
Rentenkurse (4½% Werte)																	
Kursniveau, gesamt[18])	v. H.	D	99,33	99,44	99,62	99,68	99,81	99,94	100,05	100,05	100,03	99,98	99,95	99,89	99,84	99,81	99,68
—, Pfandbriefe	,,	,,	99,60	99,70	99,87	99,92	100,06	100,11	100,13	100,13	100,12	100,06	100,04	100,01	99,98	99,99	99,95
—, Kommunal-Obligationen	,,	,,	98,77	98,89	99,06	99,14	99,30	99,65	99,93	99,96	99,93	99,92	99,92	99,90	99,87	99,77	99,43
—, Öffentl. Anleihen[19])	,,	,,	98,70	98,91	99,16	99,25	99,23	99,47	99,78	99,78	99,70	99,65	99,50	99,22	98,97	98,83	98,62
5% Industrie-Obligationen	,,	,,	101,89	102,18	102,86	102,72	103,03	103,09	102,96	102,88	102,52	102,14	101,76	100,91	100,50	101,54	101,24
Stundenlöhne[20])																	
Gesamtdurchschnitt[21])	1928 = 100	A	83,6	83,6	83,6	83,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Männl. Facharbeiter	RpH	,,	78,5	78,5	78,5	78,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
,, Hilfsarbeiter	,,	,,	62,3	62,3	62,3	62,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reagible Waren[22])	1913 = 100	D	78,7	76,5	75,0	74,5	74,6	73,9	74,2	73,9	73,0	72,4	73,5	73,4	74,1	75,0	*) 75,0
Großhandelspreise (gesamt)	,,	,,	106,2	105,9	105,5	105,5	105,6	105,7	105,8	105,6	105,4	105,6	105,6	105,9	105,9	105,7	*) 106,1
Agrarstoffe	,,	,,	105,4	105,0	104,7	104,6	105,0	105,3	105,6	105,7	105,8	106,0	106,0	106,6	105,6	105,7	*) 106,8
Industriestoffe[23])	,,	,,	107,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	106,3	106,0	106,1	106,2	106,3	106,2	106,4	.
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	,,	,,	95,6	94,8	94,1	94,3	94,4	94,4	94,4	93,9	93,4	93,7	93,8	94,0	94,0	94,2	*) 94,1
darunter Textilien	,,	,,	*85,7*	*83,0*	*81,4*	*80,8*	*81,0*	*80,4*	*80,2*	*79,8*	*79,5*	*79,2*	*79,7*	*79,8*	*78,9*	*78,1*	.
,, *Baustoffe*[24])	,,	,,	*121,3*	*120,4*	*120,3*	*120,4*	*120,4*	*120,4*	*120,4*	*120,3*	*120,3*	*120,3*	*120,2*	*120,6*	*120,7*	*120,7*	.
Industrielle Fertigwaren	,,	,,	125,5	125,9	126,0	126,0	125,9	126,0	126,0	126,0	125,9	125,9	125,9	125,8	125,6	125,6	*) 125,5
darunter Produktionsgüter	,,	,,	*113,1*	*113,1*	*113,1*	*113,1*	*113,1*	*113,1*	*113,0*	*113,0*	*112,9*	*112,9*	*112,9*	*112,9*	*112,9*	112,9	*) 112,7
,, *Verbrauchsgüter*	,,	,,	*134,9*	*135,6*	*135,8*	*135,8*	*135,5*	*135,7*	*135,7*	*135,7*	*135,6*	*135,6*	*135,6*	*135,5*	*135,1*	135,1	*) 135,2
Gebundene Grundstoffpreise[25])	1928 = 100	,,	78,6	78,5	78,4	78,5	78,6	78,6	78,6	78,7	78,5	78,6	78,7	79,2	79,4	79,4	.
Lebenshaltungskosten																	
Gesamt	1913/14 = 100	D	125,1	124,8	124,9	124,8	124,9	125,2	125,5	125,6	125,9	126,0	126,8	126,5	125,2	124,9	125,0
Ernährung	,,	,,	122,0	121,3	121,2	121,1	121,2	121,5	122,2	122,3	122,8	123,0	124,3	123,9	121,3	120,7	120,8
Bekleidung	,,	,,	126,6	127,2	127,6	127,9	128,3	128,6	128,9	129,4	129,9	130,9	131,4	131,4	131,4	131,6	131,7
Wohnung	,,	,,	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2
Heizung und Beleuchtung	,,	,,	125,0	125,6	125,8	125,9	125,9	125,9	125,8	125,5	124,1	123,1	123,2	123,6	124,5	125,1	125,5
Verschiedenes	,,	,,	142,4	142,8	142,8	142,4	142,6	142,7	142,7	142,5	142,5	142,6	142,0	142,0	142,0	142,0	142,2

[1]) A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — [2]) Nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts. — [3]) Nach dem Reichsanzeiger. — [4]) Nach den Zählkarten der Amtsgerichte; Zahl der eröffneten und der mangels Masse abgelehnten Verfahren. — [5]) Einschl. Reichsschatzwechsel. — [6]) Steuern, Zölle, Abgaben. — [7]) Einschl. Kommunalbanken; ab April 1937 nach der Monatsstatitik der deutschen Spar- und Girokassen. — [8]) Seit April 1937 „Sonstige Gläubiger". — [9]) Ohne Sacheinlagen und Fusionen. — [10]) Vergl. auch die Bemerkungen im Wochenbericht Nr. 19 v. 13. Mai 1936. — [11]) Einschl. Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden. — [12]) Ohne Agrarentschuldungspapiere und Gemeindeumschuldungsobligationen. — [13]) Einschl. Deckungsdarlehen gemäß Gemeindeumschuldungsgesetz. — [14]) Debetzinsen einschl. Kreditprovision. — [15]) Satz des Zentralen Kreditausschusses. — [16]) Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — [17]) Rendite der an der Berliner Börse gehandelten Papiere. — [18]) Ohne Reichsanleihen sowie ohne Industrieobligationen. — [19]) Ohne Reichsanleihen. — [20]) Durchschnittliche tarifliche Sätze der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — [21]) Männliche und weibliche Facharbeiter, Angelernte und Hilfsarbeiter. — [22]) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsähäute, Kalbfelle. — [23]) Rohstoffe und Fertigwaren zusammen. — [24]) Ab August 1937 berichtigt auf Grund neuer Angaben für Schnittholz am Berliner Markt. — [25]) Berechnung des I. f. K. — *) Satz der Seehandlung. — †) Einschl. Spareinlagen. *) Vorläufig.

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

11. Jahrgang — Berlin, den 7. Dezember 1938 — Nummer 49

Monatliche Zahlenübersicht — Oktober 1938 — D

Gegenstand	1937 Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1938 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.*)
Anzahl der Werktage:	26	26	26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Stand am Monatsende)															
Beschäftigung (in 1 000)															
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	19166	19119	19141	18975	18120	18079	18228	18831	19401	19857	19998	20170	20245	20243	20239
davon															
„Reguläre" Beschäftigung	19095	19053	19076	18912	18074	18041	18186	18768	19346	19814	19963	20148	20231	20232	20229
„Zusätzliche" Beschäftigung[1])	71	66	65	63	46	38	42	63	55	43	35	22	14	11	10
Arbeitslosigkeit (in 1 000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	509	469	502	573	995	1052	946	508	423	338	292	218	179	156	164
davon:															
voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	81	71	87	117	346	360	298	87	54	37	28	19	14	12	17
voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	262	241	255	281	451	486	446	250	212	161	138	96	77	66	71
nicht voll einsatzfähig	167	157	160	174	198	206	202	171	156	140	126	104	88	79	76
Unterstützte der Reichsanstalt	267	242	257	301	578	738	650	300	237	183	153	115	88	73	75
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)[2])															
1. Beschäftigte Arbeiter; 1936 = 100															
Gesamte Industrie	111,0	111,5	112,1	112,0	109,9	107,0	109,6	112,0	113,8	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2
Produktionsgüterindustrien[3])	113,0	113,5	113,8	113,5	110,2	106,2	109,8	113,5	115,9	118,0	118,7	120,3	120,9	121,7	121,6
Verbrauchsgüterindustrien	107,5	108,2	108,7	108,7	108,0	107,0	107,6	107,7	108,2	108,8	108,4	108,4	108,5	109,6	110,6
Bergbau	113,5	115,0	116,6	117,5	118,2	118,9	119,5	119,8	120,2	120,7	120,7	120,4	119,7	119,2	.
Eisen- und Metallgewinnung	110,8	111,0	111,3	111,5	111,8	112,1	112,8	113,2	114,6	115,8	116,9	118,1	119,2	120,5	121,9
Eisen- und Stahlwarenindustrie	112,4	112,8	113,6	114,9	115,3	116,1	116,4	116,8	117,9	118,5	119,1	.	.	.	.
Maschinenbau	116,6	117,5	118,9	119,4	120,3	121,2	122,3	122,9	124,3	126,1	127,2	128,5	129,7	130,9	132,1
Fahrzeugbau[4])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	123,1	125,6
Elektroindustrie	122,0	123,2	124,2	124,8	125,0	124,6	125,0	125,9	127,1	128,6	130,6	132,4	134,3	136,1	.
Feinmechanik und Optik	119,3	120,6	121,6	122,8	122,9	123,6	124,2	123,9	125,5	126,3	126,4	126,9	127,6	128,0	127,6
Baustoffindustrien	116,2	115,8	114,2	111,4	106,5	99,9	101,7	107,2	112,1	115,2	115,6	115,6	113,8	112,2	109,6
Bauindustrie	110,5	110,7	109,9	107,2	90,1	67,9	85,6	102,0	109,5	116,1	118,2	124,9	128,8	131,8	128,9
Holzverarbeitende Industrie	114,0	114,6	115,6	116,0	115,7	113,8	113,8	113,9	114,1	114,4	113,9	114,1	113,3	113,0	113,5
Chemische Industrie	111,7	112,1	112,8	113,2	113,4	113,9	115,2	115,6	116,4	117,7	118,6	118,9	118,7	119,0	119,5
Textilindustrie	104,1	103,9	103,9	104,3	104,5	104,3	104,8	105,2	106,0	106,6	106,3	106,4	106,1	106,1	106,5
Bekleidungsindustrie	107,2	108,0	107,5	106,5	106,2	106,2	108,0	108,4	109,5	109,5	107,2	106,9	107,5	109,0	110,6
Nahrungsmittelindustrie	105,6	109,2	111,6	111,4	106,5	101,6	102,2	101,7	98,4	99,9	101,7	102,8	104,4	108,0	111,0
Genußmittelindustrie	102,1	102,1	101,9	102,0	102,1	100,9	100,4	100,7	100,5	101,2	101,3	100,9	101,0	99,3	99,4
2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100															
Gesamte Industrie	110,9	114,4	115,5	117,2	114,3	108,7	111,8	114,7	118,1	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	122,8
Produktionsgüterindustrien[3])	114,3	116,2	116,9	118,2	113,6	106,8	111,6	115,5	120,6	123,2	123,5	123,8	123,8	127,4	126,8
Verbrauchsgüterindustrien	105,2	111,5	113,0	114,7	113,7	110,2	111,9	112,2	113,7	114,0	107,3	102,8	105,8	114,0	116,5
Bergbau[5])	115,4	116,9	121,0	124,0	123,3	125,6	124,0	122,7	123,3	124,1	124,1	121,2	118,2	118,2	.
Eisen- und Metallgewinnung	107,6	109,7	110,6	113,9	113,1	113,5	113,1	113,1	115,5	117,9	117,1	116,9	115,9	120,2	123,4
Eisen- und Stahlwarenindustrie	107,9	111,8	113,9	118,3	119,3	117,7	116,2	115,7	119,1	119,8	116,1	.	.	.	.
Maschinenbau	118,6	119,4	120,7	122,2	124,8	123,8	124,0	124,3	127,0	129,0	130,9	131,6	132,7	133,6	133,7
Fahrzeugbau[4])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	122,6	125,3
Elektroindustrie	119,8	125,3	127,8	130,7	129,6	128,0	129,5	128,7	128,0	131,5	126,4	128,2	129,2	139,0	.
Feinmechanik und Optik	110,9	121,4	125,0	127,1	125,3	125,6	125,5	123,8	122,2	124,8	120,2	115,7	114,7	126,6	128,4
Baustoffindustrien	121,8	119,9	116,3	115,1	106,2	96,2	100,7	108,2	117,4	120,0	121,2	119,7	116,5	114,8	110,2
Holzverarbeitende Industrie	112,0	115,8	118,6	121,1	118,6	113,5	113,8	114,1	116,2	116,2	113,3	108,8	110,5	114,2	115,5
Chemische Industrie	111,6	112,7	114,8	117,7	119,1	115,2	115,0	115,9	118,1	118,8	115,7	113,7	112,6	116,8	118,3
Textilindustrie	103,6	107,8	109,7	112,1	113,4	111,8	112,6	112,6	112,9	114,2	106,1	105,3	107,2	112,4	113,5
Bekleidungsindustrie	100,5	111,1	109,9	109,0	108,2	107,4	112,7	114,4	117,6	118,3	108,1	97,8	102,4	114,8	117,6
Nahrungsmittelindustrie	105,0	111,8	116,2	118,1	110,5	103,2	104,2	102,7	101,4	101,3	100,6	98,2	102,4	111,5	117,0
Genußmittelindustrie	101,1	102,6	103,1	105,3	105,5	102,1	100,7	100,5	102,7	103,3	99,3	98,6	101,9	100,9	102,1
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden[6])															
Gesamte Industrie	7,51	7,73	7,77	7,88	7,81	7,62	7,70	7,73	7,85	7,86	7,65	7,46	7,51	7,82	7,84
Produktionsgüterindustrien[3])	7,82	7,90	7,94	8,05	7,97	7,76	7,82	7,87	8,03	8,06	7,99	7,89	7,84	8,02	7,98
Verbrauchsgüterindustrien	7,12	7,50	7,55	7,65	7,62	7,45	7,54	7,54	7,62	7,62	7,22	6,94	7,10	7,55	7,65
Eisen- und Metallgewinnung	7,70	7,84	7,87	8,09	8,01	8,01	7,94	7,90	7,98	8,09	7,94	7,84	7,70	7,91	8,01
Eisen- und Stahlwarenindustrie	7,47	7,74	7,83	8,04	8,09	7,91	7,80	7,74	7,89	7,89	7,60	.	.	.	.
Maschinenbau	8,30	8,28	8,29	8,35	8,45	8,34	8,29	8,25	8,34	8,39	8,39	8,36	8,35	8,33	.
Fahrzeugbau[4])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,62	7,64
Elektroindustrie	7,52	7,76	7,85	8,00	7,93	7,83	7,90	7,79	7,69	7,77	7,36	7,36	7,34	7,76	.
Feinmechanik und Optik	7,20	7,80	7,96	8,03	7,91	7,86	7,81	7,72	7,54	7,67	7,35	7,05	6,94	7,68	7,82
Baustoffindustrien	8,20	8,10	7,97	8,07	7,78	7,53	7,76	7,91	8,22	8,12	8,18	8,08	8,00	8,00	7,86
Holzverarbeitende Industrie	7,58	7,76	7,89	8,03	7,88	7,68	7,70	7,73	7,86	7,80	7,66	7,36	7,53	7,76	7,83
Chemische Industrie	7,68	7,74	7,86	8,03	8,09	7,78	7,72	7,74	7,84	7,82	7,53	7,37	7,31	7,58	7,65
Textilindustrie	6,94	7,23	7,35	7,47	7,53	7,41	7,44	7,42	7,39	7,42	6,90	6,86	7,04	7,42	7,47
Bekleidungsindustrie	6,83	7,44	7,31	7,31	7,26	7,19	7,46	7,54	7,67	7,70	7,23	6,58	6,82	7,50	7,58
Nahrungsmittelindustrie	7,50	7,73	7,85	7,99	7,81	7,63	7,67	7,60	7,76	7,69	7,49	7,23	7,44	7,83	7,99
Genußmittelindustrie	7,30	7,45	7,51	7,70	7,68	7,53	7,45	7,39	7,61	7,61	7,30	7,29	7,44	7,48	7,55
4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100															
Gesamte Industrie	110,5	110,9	111,3	111,5	111,7	112,1	112,8	113,6	115,2	116,2	116,7	117,5	118,3	118,9	119,0
Produktionsgüterindustrien[3])	114,5	115,1	115,7	116,0	116,4	117,1	118,2	119,4	121,2	122,6	123,5	124,8	126,0	126,8	127,1
Verbrauchsgüterindustrien	105,1	105,2	105,1	105,1	104,8	105,1	105,2	105,6	106,9	107,5	107,6	107,5	107,8	108,1	108,1
Bergbau	108,7	109,2	110,1	110,9	110,3	111,9	112,5	114,3	114,4	115,2	115,5	116,0	116,5	116,9	.
Eisen- und Metallgewinnung	113,8	114,3	114,8	115,2	115,5	116,2	117,1	117,8	119,4	120,9	121,7	121,9	123,2	124,3	125,4
Eisen- und Stahlwarenindustrie	112,2	112,5	113,1	113,6	113,7	114,4	115,6	115,9	118,2	118,9	120,0	.	.	.	.
Maschinenbau	117,3	117,9	119,1	119,8	120,4	121,6	122,9	123,9	125,8	127,2	128,3	129,5	131,5	132,6	.
Fahrzeugbau[4])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	136,4	137,5
Elektroindustrie	115,6	116,2	117,2	117,9	118,7	119,1	120,7	121,3	123,0	125,0	126,1	127,0	128,2	129,2	.
Feinmechanik und Optik	124,1	124,8	125,4	126,8	127,5	128,2	128,6	129,2	132,3	133,6	134,0	134,5	134,9	136,3	136,6
Baustoffindustrien	107,7	108,5	108,8	108,6	109,0	110,1	110,1	111,8	113,8	115,3	115,7	116,8	117,1	117,1	116,8
Bauindustrie	123,6	124,4	124,8	124,8	125,0	124,9	128,4	132,5	135,3	137,5	138,7	140,2	141,8	143,6	143,4
Holzverarbeitende Industrie	110,1	110,7	110,5	110,9	111,4	111,8	112,8	113,3	116,0	116,6	117,2	117,0	117,5	118,5	118,9
Chemische Industrie	109,8	110,0	110,8	111,3	111,8	112,4	112,9	114,3	115,0	115,8	116,4	116,9	117,6	118,3	118,9
Textilindustrie	105,9	105,9	106,1	106,1	106,1	106,4	106,5	106,8	108,2	108,8	109,4	109,8	110,2	110,4	110,9
Bekleidungsindustrie	103,6	103,6	102,1	101,7	100,7	100,8	100,8	101,3	101,7	102,0	101,5	100,6	100,7	101,4	100,8
Nahrungsmittelindustrie	101,6	102,0	102,6	102,6	102,4	102,1	102,1	102,1	103,0	103,3	103,3	103,8	103,8	103,9	104,2
Genußmittelindustrie	101,4	101,7	101,6	101,4	101,2	101,3	101,8	102,3	103,7	104,3	104,3	104,2	104,3	103,8	103,3

*) Z. T. vorläufig. — [1]) Landhelfer, Notstands- und Fürsorgearbeiter. — [2]) Die Ergebnisse der Industrieberichterstattung werden — mit Ausnahme der durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden — auf der Basis 1936 = 100 veröffentlicht. — [3]) Diese Gruppe umfaßt außer den einzeln aufgeführten noch eine große Anzahl anderer Industriezweige. — [4]) Ohne Eisenbahnwagenbau, Feld- und Industriebahn-Material und Schiffbau. — [5]) Statt der Stunden: Schichten. — [6]) Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde.